V C
3535

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0002-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0003-6

Qd. 3

Yc 35335 GX

341

Yc

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0004-2

Qd. 32, 10.

V c
3535

Geistliches KleeBlat/

Das ist

Andächtiger hertzlicher Newer Jahres Wundsch/

Nach dem durch sonder- und wunderbare/ auch danck- und
denck- würdigste

Gnade/des DreyEinigen Gottes

Der Durchlauchtigste und Hochgeborne Fürst
und Herr

Herr Johann George/

Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und
Churfürst/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/
auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraff zu Magdeburg/
Graff zu der Marck und Ravensburg/ Herr zum
Ravenstein/

Mein und unser allerseits Gnädigster Churfürst
und Herr/auch höchstwerthester LandesVater

Das Liebe Newe Eintausent Sechshundert und vier- und
funffzigste Jahr glücklichen erlebet/ erfreulicher zu begehen/
und glückseligst wiederumb zu erleben hertzlichst
gewündschet wurde

Von

M. Samuel Rühlingen/Pfarrern
zu Langenbrück.

Dreßden/aus Seyfferts Druckerey.

8. Fe
Bibl. Lig

Dem Durchlauchtigsten/Hochgebornen
Fürsten und Herrn/

Herrn Johann Geor-

gen/Hertzogen zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalln und Churfürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggrafen zu Magdeburg/Grafen zu der Marck und Ravensburg/ Herrn zum Ravenstein/

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn

Wündsche/von meinem HERRN Jesu Christo/hiermit ich unwürdiger aus hertzlichster Andacht und demüthigster Pflichtschuldigkeit

Ein Glückseliges/Gesundes/Fried- und

Freuden-Reiches und zu allem Chur-Fürstlichen Wohlergehen Leibes und der Seelen höchstgesegnetes

Neues Jahr/

Der wolle Ewere Churfürstl. Durchl. sampt dero Hertz-Geliebtesten Gemahlin/ meine auch Gnädigste Churfürstin und Frau/Chur- und Fürstliche Herren Printzen und Princessinnen/ Herrlein und Fräulein/Meinen Gnädigsten Fürsten und Herren/ Fürstinnen und Frauen/ Gnädigen Herrlein und Fräulein/für allem Ubel und Unfall Leibes und der Seelen gnädiglich bewahren/ und zu seiner bestimpten Zeit mit dem grossen Neuen Jubel- und Freuden Jahr im ewigen Leben beseligen/trösten und erquicken/ umb seines Allerheiligsten Namens Ehre willen/Amen.

E. Churfürstl. Durchl.

unterthänigster Gebeths- und Dienst-schuldigster
M. Samuel Rühling/P. L.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Im Nahmen der Allerheiligsten Drey Einigkeit! Amen!

SAnn / durch die sonderbare verliehene Gnade und Barmhertzigkeit des Allmächtigen Ewigen Gottes / wir heute zurück legen und beschliessen das alte Jahr / und fahen an ein Newes / nemlich / das nach der Geburt unsers HERRN und Erlösers Jesu Christi / Ein tausent / Sechs hundert / und vier und funffzigste Jahr / so befinden wir allerseits uns zu thun verpflichtet / wie ein danckbarer Gast / derselbe / wann er aus der Herberge gehet / in welcher ihme viel Gutthaten sind bewiesen worden / siehet vor allen Dingen zurück / greifft an seinen Hut / und bedancket sich vor die geschehene gute Bewirthung / wündschende / daß solches von dem Allerhöchsten mit allem Segen hinwiederumb vergolten werde: Ebener gestalt wir auch ingesampt zurück sehen / und GOTT dem Allerhöchsten mit Munde und Hertzen dancken / daß Er uns das alte Jahr über in dem grossen Hause dieser Welt nicht allein geherberget / und so viel gutes erwiesen und bezeiget / sondern auch viel und mancherley Unglück und Gefahr / von uns und den lieben unserigen so gnädiglich und Väterlich abgewendet hat / mit Hertz demüthigster Bitte /

und höchstsehnlichem Wunsch / daß der Gnadenreiche Gott in diesem lieben Neuen Jahr / uns mit neuer Gütte umbfahen / mit neuen Schutz beschirmen / und mit neuen Segen trösten / stärcken und erfreuen wolle / gestaltsam wir dann befinden / daß / so wohl bey außländischen Völckern / als auch bey unserm Vorfahren / den alten Teutschen dieser löbliche Gebrauch gewesen / wie sie ietziger Zeit einander ein Neues Jahr gewündschet / und von Gott alles glückliche Wohlergehen erbethen haben / allermassen in dergleichen hertzlichster Auffmunterung uns gar andächtig vorgehet der geistreiche König und Prophet David / da er spricht: Wündschet Jerusalem Glück / Es müsse wohlgehen denen / die dich lieben / Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallasten / umb meiner Brüder und Freunde willen / will ich dir Frieden wündschen / umb des Hauses willen / des HERRN meines Gottes will ich dein bestes suchen. **Allermeist** aber und insonderheit soll solcher hertzlicher Wundsch geschehen gegen Christliche Obrigkeiten von ihren treuen Unterthanen / als die hierinnen nachfolgen frommen wohlgezogenen und liebreichen Kindern / wann dieselbige sehen / daß ihr lieber Vater ein Jahr nach dem andern frisch und gesund erlebet hat / frewen sie sich zum höchsten / und bitten dem lieben Gott / Er wolle ferner solche Gnade ihnen wiederfahren lassen / wohl wissende / was vor grosser Nutz und Wohlfarth durch das Leben ihres Vaters ihnen zugewendet werde: Wie viel billiger will allen treuen Unterthanen und Landes Kindern obliegen und gebühren / daß / wann sie sehen / wie ihr liebster Landes Vater abermals ein Jahr mehr erlebet / und glücklichen zurück geleget habe / sie sich auch darüber

hertz-

hertzlichen erfreuen / und inniglichen wündschen / daß der Allerhöchste solches noch ferner in Gnaden geben und verleyhen wolle.

Demnach nun auff heutigen Tag / durch die wunder: und sonderbare Gnade des DreyEinigen Gottes / **der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr Johann George / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heiligen Römischen Reichs ErtzMarschall und Churfürst / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober: und Nieder: Lausitz / Burggraff zu Magdeburgk / Graff zu der Marck und Ravensburg / Herr zum Ravenstein / Mein / und unser aller / Gnädigster Churfürst und Herr / und getrewer LandesVater** / dieses liebe Neue Sechzehenhundert und vier und funffzigste Jahr / unter so vielen schweren Sorgen / Mühe und Gefährligkeiten / und zwar in dem fast zu Ende lauffenden Neun und sechzigsten Jahres seines Hohen ChurFürstlichen Alters / glücklichen und mit guter Gesundheit erlebet und erreichet hat / sagen wir trewe Unterthanen allerseits / aus unterthänigster Pflichtschuldigkeit / dem barmhertzigen Gott / darfür nicht allein Lob / Ruhm / Ehr / Preiß und Danck / Sondern seuffzen und ruffen auch an diesen lieben Neuen JahresTage: **Ach hilff / HERR Jesu Christe / daß doch unser Gnädigster Churfürst und Herr noch lange Zeit lebe!** Allermassen dergleichen hertzlichen Wundsch der Prophet Daniel dem Könige Dario thät / da er sagt: Herr König / GOTT verleyhe dir langes Leben. Denn / so es unserm hochlöblichsten LandesVater wohlgehet / so dieser HochEdle Rautenstock noch immerdar wohl

grünet und blühet / so seine Lebens Blätter nicht abgestreifft werden / so ists auch unser grosser Nutz / und können wir noch länger unter Ihrer Churfürstl. Durchl. Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit führen und anstellen. Zwar / für eine grosse Gnade des Allmächtigen Gottes wird es billig geachtet / daß der Allerhöchste das hochlöbliche **Chur: und Fürstliche Hauß Sachsen** so viel hundert Jahr her aneinander hat grünen / blühen / und sich vermehren und außbreiten / auch aus demselben viel hochberühmte Käyser / Könige / Chur: und Fürsten in: und ausserhalb des Heiligen Römischen Reiches / entspringen und herkommen lassen / das ist ein solcher Segen / wie Gott der HERR dem heiligen Patriarchen Abraham versprochen / da Er sagt: Ich will dich segnen / und dir einen grossen Namen machen / und du solt ein Segen seyn / siehe gen Himmel / und zehle die Sterne / kanst du sie zehlen / also soll auch dein Same seyn: Aber noch weit grösser ist zu achten und zu erkennen diese Gnade Gottes / daß Er die Hochlöblichen Hertzoge von Sachsen aus der Heydnischen Blindheit errettet / und zum Christenthumb gebracht und gefördert hat / massen es dann nun in die **Achthundert und acht und sechzig Jahr** sind / daß der hochberühmte König Widekindus, von welchem das ietzige Chur: und Fürstliche Hauß Sachsen herrühret und entspringet / mit grosser Solennitet ist getauffet worden / welchen auch der damalige erste Teutsche Käyser Carolus Magnus in eigener Person aus der Tauffe gehoben / und an statt des Patengeldes / ihme viel Länder und Herrschafften eingebunden und verehret hat / zur Anzeigung der sonderbaren Freude / die er darüber geschöpffet / daß ein solcher

mäch-

mächtiger Potentat / der aus einem so ansehnlichen hohen Geschlechte entsprossen / sich zum Christenthumb gewendet und begeben habe; Nach welcher Zeit die folgenden Hertzoge zu Sachsen allerseits dem Christenthumb zugethan verblieben / und stracks in ihrer zarten Kindheit dem Heylande der Welt Christo Jesu / durch die heilige Tauffe sind zugebracht / und in sein Gnadenreich einverleibet worden. Und ohne fernern Umbschweiff der Rede / betrachten wir heute zu Tage nur **unserem Gnädigsten Churfürsten und Herren** / So ist ja der gantzen werthen Christenheit mehr als kundbar / wie Ihre Churfürstl. Durchl. nicht allein von Kindesbeinen an / der wahren Evangelischen Religion zugethan gewesen / wie trewlich und hertzlich sie vor die wahre Lutherische Kirche gesorget / und einig und allein dahin getrachtet haben / daß die Brünnlein Israelis rein und lauter allezeit verbleiben möchten / sondern es haben auch diese Lande an Ihrer Churfürstl. Durchl. in diesen letzten Zeiten eine grosse und starcke Seule / durch vester Treue und grosse Sorgfalt manche grosse Gefahr / und absonderlich wie der langwierige höchstschädliche Krieg ist abgewendet / und der Hochedle allgemeine Frieden wiederumb angerichtet worden. Ach! Wenn man andere Orte ansiehet / wie es da zugehet / was da für Regenten seyn / wie daselbst Gottes Wort angefeindet und verfolget wird / die Evangelischen Kirchen werden zugesperret / die Päbstischen Greuel mit Gewalt eingeführet / die Bekenner der Evangelischen Warheit auff Leib und Leben / auff Haab und Gut bannisiret / verjaget / und ins Elend vertrieben / da solten wir erst in uns selber gehen / und bedencken lernen / wie die Gnade Gottes gegen uns viel tausentmahl grösser sey / und wir unserm

lieben

lieben HERRN und Gott nicht gnugsam dancken können/ daß Er uns solche liebe Landes Obrigkeit gegeben und bescheret/ unter dero Schutz und Schirm wir das liebe reine allein seligmachende Wort Gottes/ nebst den rechtmässigen Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten haben und gebrauchen können. Ach! hätten andere Länder auch also ihre Seelen: und Gewissens: Freyheit/ O wie würden sie ihre Obrigkeit lieben und loben/ ach wie gerne würden sie sie ehren/ und zu Gott im Himmel Tag und Nacht bitten und beten/ daß Er ihnen solche noch länger gönnen und erhalten wolle. Mit solcher Gnade beschencket nun der Allerhöchste uns zu diesem lieben Neuen Jahr/ wann Er **unserem Gnädigsten Churfürsten und Herrn** uns gnädiglich und väterlich erhalten hat/ dahero dann auch ich unwürdiger Diener/ zu Bezeugung meiner hertzlichen Andacht/ und Pflichtschuldigsten Danckbarkeit/ als Ihre Churfürstl. Durchl. auff der löblichen Universitet Wittenberg mit ihren Stipendiaten ernehret/ und mit Ruhmwürdiger Mildigkeit begnadet hat/ mich unterwunden habe/ Ihrer Churfl. Durchl. Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn/ einen andächtigen Wunsch zum Neuen Jahresgeschenck zu überreichen/ mit Hertz demüthigster Bitte/ Euer Churfürstl. Durchl. wolle gnädigst geruhen/ mit willigsten Händen von meiner wenigen Unwürdigkeit solches anzunehmen/ und muß ich alsobalden hierbey mit dem Apostel Petro sagen: Silber und Gold habe ich nicht/ sondern was ich habe/ das gebe ich in dem Namen meines HERRN Jesu Christi/ nemlich ein **Geistliches dreyblätterichtes Kleeblat**/ aus dem herrlichen schönen Lustgarten der heiligen Schrifft genommen und abgepflocket. Es ist aber das erste Blat an diesem geistlichem Klee:

1. Un=

1. **Unsers hertzallerliebsten Jesuleins** holdselige und immerwärende Gnade/ Liebe und Barmhertzigkeit/ daß der Allerhöchste Ihrer Churf. Durchl. darmit stets umbfahen/ und über Sie halten und walten lassen wolle in alle ewige Ewigkeit. Denn haben Ihre Churf. Durchl. einen liebreichen und barmhertzigen JEsum/ so wird er Ihr geben einen guten Geist/ der Sie führen wird auf ebener Bahn/ er wird in Ihr schaffen ein rein Hertz / und Ihr geben einen neuen gewissen Geist/ Er wird Sie nicht verwerffen von seinem Angesicht/ und seinen heiligen Geist nicht von Ihr nehmen/ Er wird Sie trösten mit seiner Hülffe / und sein freudiger Geist wird sie erhalten: Haben Ihre Churfürstl. Durchl. einen holdseligen und gnädigen JEsum / so wird Er Ihr geben/ was ihr Hertze wüntschet und begehret / Er wird Sie nicht verwerffen in ihren Alter/ und Sie nicht verlassen/ wenn Sie schwach werden: Ist der liebe HErr JEsus mit unserm löblichen Chur: und Landes-Fürsten in Genaden zu Frieden/ ey so geniessen wirs auch unsers theils allerseits mit/ derowegen seufftze/ bitte und wüntsche heute mit mir das gantze Meißner- und Sachsen-Land / daß unser HERR JEsus die Flügel seiner Gnaden und Barmhertzigkeit über diesen seinen Gesalbten ferner ausbreiten / und Ihre Churf. Durchl. die gantze Zeit ihres Lebens also regieren und führen wolt/ damit sie an Jhme allezeit einen holdseligen gnadenreichen und barmhertzigen JEsum haben und behalten mögen immer und ewiglich. Das ander Blat an diesem geistlichen Klee ist nun:

2. **Gnadenreiche Vermehrung und Erhaltung langen Lebens/ und guter beständiger Leibes-Gesundheit.** Denn dieses ist eine solche Gabe/ sonderlich bey

hohen Potentatē/welche nicht in Menschlichen Kräften oder Vermögen stehet/ Sondern kömmet einig und allein von GOTT dem HERRN her/dannenhero er auch genennet wird der GOTT unsers Lebens/ der Liebhaber unsers Lebens/und der HERR/ der uns sättiget mit langem Leben / und unser Leben vom Verderben erlöset. Ach! Es bedencke nur ein iedweder treuer Unterthaner/in was vor Zeiten unser Gnädigster Churfürst und Herr gerathen/ in was vor Sorgen er bißhero geschwebet/in was vor Kriegesnöthen er gestecket? Mit dem gantzen Römischen Reiche ist es nun etliche lange Jahr her aneinander so gefährlich gestanden/als es in den vorigen viel hundert Jahren nicht gewesen ist? Die Noth und Angst hat diese Lande leider! so sehr betroffen/daß es nicht auszusprechen: Je solte denn das einen Herren und Potentaten nicht graue Haare machen? Solte ihm eine solche Last die Kräffte nicht schwächen? Solte er nicht Gefahr an seinem Lebē ausstehen müssen? Ach freylich als zu wohl! Wil geschweigen/ wie offt und vielmahl Ihre Churfürstl. Durchl. sind selbst mit zu Felde gezogen / und haben Ihr Churfürstliches Leib und Leben gewaget und in die Schantze geschlagen: Wie manches mahl hat es bey dem unglückseligen Kriegeswesen das Ansehen gehabt/als wann es nun mit dieser unserer lieben Landes Obrigkeit fast gar aus seyn wolte/das gantze Land ist darüber erzittert und erböbet/mit allen denen/die drinnen gewohnet haben/und dennoch hat GOtt der HERR diese seine Seule fest gehalten/ für allem Unfall gnädiglich bewahret / zu einem Nagel gestecket an einem festen Ort/ und ihre Herrligkeit noch immerdar vermehret. Da wil ja nun dißfalls hoch von nöthen seyn/ daß wir Unterthanen allerseits vor unser hohe Landes Obrigkeit / nach

der

der Ermahnung des Apostels/ zu GOtt fleissig beten/ und damit Ihr/ so es Gottes gnädiger Wille ist/ also ihr Leben verlängern helffen. Denn/ ob es zwar wohl an dem ist/ daß Fürsten und grosse Herren auch sterbliche Menschen seyn/ und derer Geist darvon muß/ allermassen das kluge Weib von Thekoa zu David sagt: Wir sterben alle des Todes/ wie das Wasser/ das in die Erden verschleust/ und man nicht aufhalten kan/ so ist doch mächtig viel daran gelegen/ zu welcher Zeit solches geschehe/ daß sie nicht etwann in der helfte ihrer Tage dahin sterben/ oder aber/ wenn man ihrer noch am nöthigsten bedarf/ weggeraffet werden/ und sie als einem Lande zur Vnzeit entfallen: So dann wird recht war/ was die alten Rabinen haben pflegen zu sagen: Wehe dem Lande/ welches seinen Herrn begräbt: Hiermit anzudeuten, welch ein grosser Verlust und Schade einem Lande es sey/ wann ihnen sein frommer und treuer Landesfürst zur Vnzeit entfällt/ und durch den zeitlichen Tod entzogen wird/ gemeiniglich tragen sich darauff viel gefährliche Veränderungen zu/ denn damit verliehren wir/ Leider! unser Landes-Väter/ unser Schilde auf Erden/ die Mauren und Zäune umb den Weinberg Gottes/ unser Heyländer/ unsere edele Weinstöcke und Feigenbäume: In wessen Ansehung und Betrachtung denn billich der lieben Obrigkeit langes Leben zu gönnen/ zu wüntschen und zuerbitten ist/ allermassen der liebe David also bath vor seine Obrigkeit/ daß GOTT der HERR dem Könige geben wolle/ langes Leben/ und seine Jahre wären lassen immer für und für/ Dergleichen thät der Prophet Esaias/ der bath auch für seinen König den Hiskia/ und halff Ihn noch gantzer funfzehen Jahr erbitten. Ach wolte GOTT! daß uns nur ingesambt unser Augen aufgethan würden/ und wir sehen solten/ was

unser liebster GOTT/durch Ihre Churf. Durchl. als seinen edlen und theuren Werckzeug / diese drey und viertzig Jahr über/ seit währender seiner Churfürstliche Regierung/ der gesambten werthen Christenheit / dem gantzen heiligen Römischen Reiche / und absonderlich diesem Churfürstenthumb und Landen für vortrefliche Wohlthaten erzeiget/ Wolte GOTT! wir solten auch sehen das grosse Vnglück und Vbel/ so auff dieses hochlöblichen Herrens tödtlichen Hintritt/welchen GOTT ja in Gnaden noch lange abwenden wolle/ entstehen möchte/ so würden wir gewiß täglich/mit unsern Weibern/Kindern und Gesinde auf unser Knie niederfallen/bethen und ruffen: **Ach GOTT / verleihe doch unserm gnädigsten Churfürsten und Herren langes Leben**/Sintemahl wir unser Noth und Elend könten weder ausdencken noch ausreden/wenn unser HErr und GOTT uns diesen hochlöblichen Rautenstock solte verwelcken lassen/ Ach das verhüte er aber gnädiglich noch viel lange Jahr/und helffe/ daß unser hochlöblichster Churfürst und Herr das liebe Neue Jahr wiederumb noch frisch und gesund erleben/mit Friede und Freude begehen/ und seinem Samen annoch ferner sich ausbreiten und vermehren sehen möge/biß ins dritte und vierdte Glied/ja der HERR wolt ihr und ihrem hochlöblichen Stamme wohl thun / biß ins tausende Glied. Das Dritte und letzte Blat an diesem geistlichem Klee ist:

3. **Aller Chur- und Fürstlichen Verrichtungen höchstgesegnete Glückseligkeit.** Denn/da findet sich an Grosser Herren Höfen auch der Fürst des Königes in Persen Land/das ist/der Hofe Teuffel / der leget sich immer in Weg / und will alle gute Rathschläge mit Macht und Gewalt

walt verhindern / Deme zubegegnen / muß der Engel des grossen Raths Christus Jesus das beste darbey thun / der ist groß von Rath / und mächtig von That / ihm kan nichts wiederstehen / und solches erlangen wir durch unser demütiges und andächtiges Gebet / daß wir / wann wir bedencken / wie unser hochlöblichster Churfürst Tag und Nacht dahin sorge / tichte und trachte / daß unser hochbetrübtes Vaterland nach denen so vielfältig erlidtenen Krieges Pressuren wiederumb in Erquickung und auffnehmen möge gebracht werden / Ingesampt wündschen und seuffzen / daß der Allerhöchste Ihrer Churfürstl. Durchl. ferner geben wolle den Geist der Weißheit und des Verstandes / den Geist des Raths und der Stärcke / den Geist der Erkäntnüs und der Furcht des HERRN / und in Gnaden helffen / daß alle Ihre Chur- und Fürstliche Rath und Anschläge gereichen mögen zur Ehre Gottes / zu Erhaltung und Fortpflantzung seines heiligen allein seligmachenden Wortes / zu Trost und Erquickung der armen Nothleidenden Unterthanen / und denn zu dieser Landen und Ihrer Churfürstl. Durchl. selbsteigener zeitlicher und ewiger Wohlfarth.

Und hiermit wündsche Ewerer Churfürstl. Durchl. Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn / ich armer unwürdiger Diener von dem Allerhöchsten GOTT / **Ein Glückseliges / Gesundes / Fried- und Frewden-reiches und an Leib und Seel wohlgesegnetes Neues Jahr** / Der HERR erhöre Ewere Churfürstl. Durchl. in der Noth / der Nahme des

Gottes Jacob schütze Sie / der HERR sende Ihr Hülffe von seinem Heiligthumb / und stärcke Sie aus Zion / Er gebe Ihr / was Ihr Hertz begehret / und erfülle alle Ihre Rath und Anschläge / Ach HERR höre / Ach HERR hilff / Ach HERR sey gnädig! Ach du Getreuer Barmhertziger GOTT / verleyhe doch in Gnaden dieser vornehmen Seule deiner gantzen werthen Christenheit / Vnserm hochlöblichsten Churfürsten und Herrn / langes Leben / beständige Gesundheit / glückliche und friedliche Regierung / Ach GOTT und HERR / erhalte diesen Edlen Rautenstock und Feigenbaum noch viel lange Jahr / und laß Ihn ja nicht zur Vnzeit umbgehauen werden / Ach du holdseliger barmhertziger HERR Jesu Christe / breite aus über Ihre Churfürstl. Durchl. die Flügel deiner Gnaden und Barmhertzigkeit / und gib Ihr in Gnaden alle Wohlfahrth Leibes und der Seelen / Segne du Ihren Eingang in dieses Jahr / Ihren Fortgang in diesem Jahr / und Ihren Außgang aus diesem Jahr / Sey du Ihr Schutz / Schirm und Schatten / Sey du Ihr Schild und sehr grosser Lohn / gewehre Sie des Wundsches der Hohen in der Welt / und verstopffe die Rachen aller der grimmigen Löwen / die unserm Gnädigsten Churfürsten und Herrn zuverschlingen begehren / zerstrewe alle Rath- und Anschläge / die wieder deinen Gesalbten geführet werden / Thue die Fenster des Himmels über sie auff / und laß deinen Gnaden Thau auff Sie fallen für und für: Ach GOTT heiliger Geist tröste / stärcke und bewahre Ihre Churfürstl. Durchl. Regiere und führe

Sie

Sie endlich aus diesem in das ewige Leben: Erhalte/ O du Drey Einiger GOTT/ Ihre Churfl. Durchl. Hertzgeliebteste Gemahlin/ Chur- und Fürstlichen Herren Printzen/ und Princessinnen/ Herrlein und Fräulein/ Vnser Gnädigste Churfürstin und Frau/ Fürsten und Herren/ Fürstinnen und Frauen/ Herrlein und Fräulein/ in guter beständiger Gesundheit Leibes und der Seelen/ und allen glückseligen Wohlergehen hier zeitlich und dort ewiglich. Das gib und verleyhe mit ewigen Gnaden GOTT Vater/ Sohn und heiliger Geist/ du Drey Einiger/ wahrer/ hochgelobter und hochgebenedeyter Gott von nun an biß in Ewigkeit. Amen! Amen! Amen.

O HERR Christ nimb unser war
Durch deinen heiligen Nahmen/
Gib uns ein gut Neues Jahr/
Wers begehrt/ spreche Amen!
Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0019-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0020-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0022-2

ULB Halle
004 806 239
3

VOII

Dem Dure

Herrn

gen/Herzog
und Berg/des He
und Churfürsten /
Meissen / auch
Magdeburg/

Meinem G
Wündsche/von m
würdiger au

Ein Glücks
Freuden-Reich
gehen Leib

Der wolle Ewe
Geliebtesten Gem
Frau/Chur- und F
Herrlein und Frä
Fürstinnen und F
allem Vbel und V
ren / und zu seiner
und Freuden Jahr
umb seines Allerhe
E. Churf
u

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

ernen

or-

Cleve
arschalln
grafen zu
fen zu
g/

en
nit ich un-
ster

= und
Wohler-
es

o Herz-
irstin und
essinnen/
d Herren/
ulein / für
ch bewah-
en Jubel-
erquicken/

igster
ing/P. L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32498-p0025-8